# BASSLAB

## Soul IV fretless

Test mit Audiofiles auf www.bassprofessor.de!

**Heiko Höpfinger aus Kassel beschreitet mit seinen Instrumenten aus dem alternativen Werkstoff „tuneable composite" (ehemals „mixed composite") gänzlich neue Wege. Nicht mehr an Holz als Grundlage für seine Instrumente gebunden, ist es Höpfinger möglich, sämtliche nur erdenklichen Designs zu realisieren. Dabei werden die Zöglinge der Basslab-Schmiede in ihrer Ganzheit in einer Form gegossen – es gibt also nicht einmal mehr die Trennung zwischen Hals und Body, die Instrumente sind komplett einteilig. Aber alle neuen Werkstoffe oder Fertigungsmethoden wären nicht das Geringste wert, wenn die Instrumente nicht eine weitere wichtige Eigenschaft mitbrächten: Sie klingen einfach super! Zu dieser Ausgabe hat uns Höpfinger mit einer bundlosen Ausführung in sattem Nachtschwarz beehrt...**

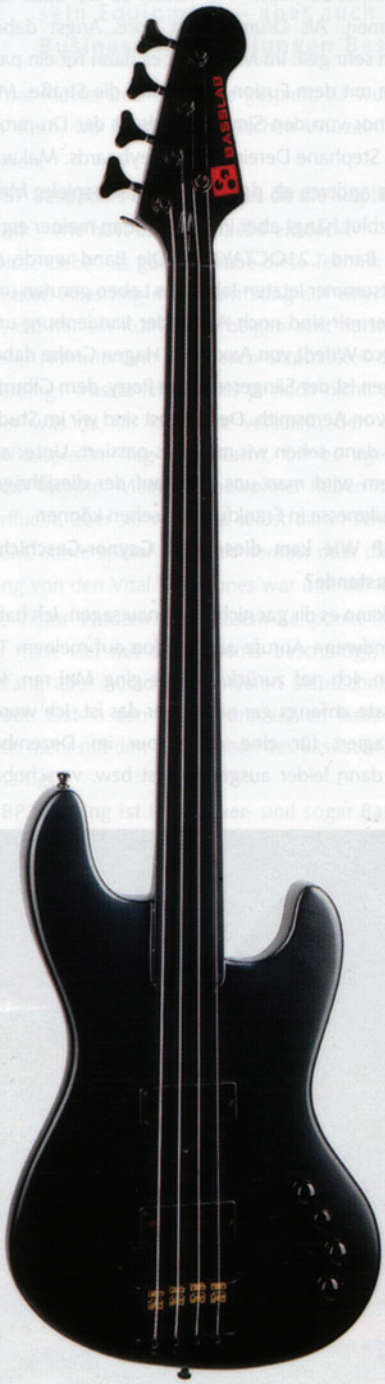
### Technische Merkmale

- *einteiliges Instrument aus „tuneable composite"*
- *zwei Delano-Soapbars*
- *BassXX-Preamp 3-Band mit parametrischen Mitten (by Andreas Richter)*
- *ETS-Brücke, Tailpiece und Piezos*
- *BassXX Piezo-Preamp (by Andreas Richter)*
- *Hipshot D-Tuner*
- *Kluson-Mechaniken*
- *schwarze Lackierung*

### Konstruktion/ Verarbeitung

Auf die Verwendung des „tuneable composite"-Werkstoffes (einem Kunststoff-Gemisch) wurde in vergangenen Tests schon ausreichend eingegangen, deswegen soll dies hier nicht noch einmal gesondert erläutert werden. Wenngleich Heiko Höpfinger bekannt dafür ist, auch mit absolut abgefahrenen Instrumentenformen auf sich aufmerksam zu machen, kommt dieser viersaitige Soul mit einer sehr traditionellen Form daher, die zweifellos von Onkel Leos zweitem legendären Bassmodell beeinflusst wurde. Da der Basslab aber komplett aus einem Guss ist, ist beispielsweise der Hals-/Bodyübergang ein wahrer Traum – hier können die wenigsten Instrumente traditioneller Bauart mithalten.

Abgesehen von der Form beschreitet der Soul jedoch wenig ausgetretene Wege: Zwar gibt es erfreulicherweise „noch" einen Trussrod (viele Instrumente aus alternativen Werkstoffen wie Graphit kamen ja lange Jahre ohne Halsverstellschraube daher), aber bereits an der Kopfplatte gibt es keinen Sattel als solchen mehr, denn auch hier bildet der alternative Werkstoff die Grundlage: Der „quasi-Sattel" wurde wie alles außer der Hardware gleich mitgegossen.




Besäße der Basslab Bünde, so würden wir 21 zählen. Da es sich jedoch um eine Kundenwunsch-Fretlessausführung handelt, findet man weder Bundstäbchen noch Linien auf dem pechschwarzen Griffbrett (welches natürlich auch eigentlich keines ist!). Stattdessen hat Höpfinger seitliche Dots an den üblichen Stellen der Griffbrettflanke gesetzt, die allerdings leichten „Marke Eigenbau"-Charme versprühen. Da gäbe es sicherlich professionellere Lösungen. Auch die Verwendung von Soapbars ist auf einem Jott-artigen Bass eine Besonderheit, ebenso wie eine zweiteilige ETS-Bridge, welche zudem noch über ein neuartiges Piezosystem aus dem Hause ETS verfügt, das man gemeinsam entwickelte. Das System hat man, in Kunstharz vergossen, unter der vorderen Klinge der Brücke platziert, und angeblich ist es so kräftig, dass es sogar fast den Sound der magnetischen Tonabnehmer schlägt. Später hierzu mehr.

Auch der 3-Band EQ spricht eine moderne Sprache. Insgesamt stehen einem in der Schaltzentrale des Soul vier vergleichsweise eng benachbarte Potis zur Verfügung, von denen drei sogar Doppelstöcker sind. Das ist in der Praxis natürlich etwas fummelig, aber wie gesagt: Dieser Bass ist eine Kundenanfertigung, und Sonderwünsche erfüllt Heiko Höpfinger grundsätzlich gerne.

### Kurz

Allein die Optik des Basslab Soul ist traditionell ausgelegt – ansonsten gibt es kaum einen Punkt an diesem Instrument, der nicht als absolut neumodern durchgeht.

### Handling/ Bespielbarkeit/ Service

Da (wie oben erwähnt) der Soul mit einem Trussrod daherkommt, ist die Halskrümmung des Instrumentes glücklicherweise nicht „gottgegeben" und kann jederzeit per Zugang von der Kopfplatte verändert werden. Das macht bei einem Fretless auch unbedingt Sinn, hängt doch der Grad der Halskrümmung auch in direkter Weise mit dem fretlesstypischen „Mmwooah!"-Klang zusammen.

Die Batterie für die Elektronik sitzt in einem eigenen Schnappfach, so dass man an das eigentliche E-Fach (das nur von vier Schrauben gehalten wird) im Grunde nie wird gelangen müssen.

Ansonsten flutscht es auf dem Instrument, dass es eine helle Freude ist – sämtliche Shapings und Übergänge können natürlich aufgrund der Bauweise (oder sollte ich schreiben: Gussweise)

so optimal wie möglich gestaltet werden. Damit nicht genug; es wird zudem eine Verringerung des herkömmlichen Gewichts ermöglicht, da das Instrument innen hohl ist. Gerade mal 3,4 kg bringt der Soul auf die Waage und prädestiniert sich deswegen sofort für den Cover-, Top 40- und Galabereich, bei dem stundenlange Gigs die Regel sind. Allein die leichte Kopflastigkeit fällt hier negativ auf, denn den vier Mechaniken und dem D-Tuner hat der Body gewichtsmäßig schlicht nicht genug entgegenzusetzen. Da der Bass aber über die Maße schmusig und bequem ist, sollte dies mit dem richtigen Gurt kein echtes Problem darstellen.

Da ein moderner Bass auch eine moderne Bespielbarkeit ermöglicht, ist es kein Wunder, dass die Finger auf dem Soul fretless nur so über das „Griffbrett" rennen. Es lässt sich eine superflache Saitenlage realisieren, und die Delano-Soapbars bieten den Fingern der Schlaghand genug Fläche, so dass diese wie bei einer Ramp darüber hinweg gleiten können.

## Kurz

Moderne Optik paart sich mit modernem Handling – hier werden einem das Spiel und selten bis nie anfallende Einstellarbeiten wirklich kinderleicht gemacht.

## Sound

Schon bei den ersten Tönchen fällt mir das seidige Schnurren dieses Fretless auf. Zwar besitzt der Soul naturgemäß vielleicht etwas weniger Growl als ein Instrument aus Holz, doch dafür weiß er mit seiner edlen Seidennote sofort zu gefallen. Ihm zu Eigen ist außerdem ein ellenlanges Sustain, was natürlich gerade bei einem Fretless absolut Sinn macht. Setzt man den Daumen vorne auf der Griffbrettflanke ab, singt dieser Bass wie ein ganzer Chor. Darüber hinaus kann man den Bass mittels der ausgeklügelten Schaltzentrale nun in viele verschiedene Richtungen lenken. Zunächst wären da die stufenlos regelbaren Kombinationsmöglichkeiten der beiden Pickups, die selbstverständlich auch alleine betrieben werden können. Der Clou ist aber der Piezo aus dem Hause ETS, der so kräftig ist, dass er in der Tat seinen magnetischen Nachbarn fast den Rang abläuft. Ich bin mir sicher, dass mir der Soul schon allein mit den Delanos sehr gut gefallen hätte – mit dem Piezosystem ist er jedoch ein wahres Soundchamäleon! Nicht zuletzt durch die Tatsache, dass der Piezosound natürlich auch über den Dreiband-EQ beeinflusst werden kann und das Zusammenspiel mit den beiden Delanos (die ja untereinander auch ausbalanciert werden können), gehen die klanglichen Möglichkeiten wirklich ins

Unendliche. Von blubbernden prezimäßigen Klängen reicht diese Vielfalt über harte Jaco-Sounds bis hin zu grollenden, fast akustik- oder kontrabassähnlichen Farben. Sehr wirkungsvoll und hilfreich ist in diesem Zusammenhang natürlich die Mittenparametrik der Elektronik, denn worum geht es bei einem Fretless in erster Linie? Richtig: Um die Mitten!

Ein bisschen Einarbeitungszeit ist hier ohne Frage vonnöten, und in der Tat ist das Drehen der Potis im hektischen Livebetrieb sicher nicht ganz einfach, aber hier wird ein bisschen Gewöhnung das Ihre dazu beitragen, dass Spieler und Instrument zu einer Einheit verschmelzen.

## Kurz

Ein traumhafter Fretless – so wandelbar und vielfältig, dass es wahrscheinlich Tage oder sogar Wochen dauert, bis man alle Möglichkeiten einmal durchprobiert hat.

## Fazit

Mit diesem Soul fretless hat Heiko Höpfinger ganze Arbeit geleistet. Handling, Bespielbarkeit und nicht zuletzt der Sound machen einfach absolut Spaß. Noch einmal erwähnt werden müssen die klanglichen Möglichkeiten, die sich aus dem Zusammenspiel der beiden Delanos, dem Piezosystem und dem 3-Band EQ ergeben, denn diese gehen tatsächlich fast ins Unendliche. Glückwunsch, Heiko!

Lars Lehmann

## Maße/Daten

| | |
|---|---|
| **Hersteller** | Basslab |
| **Made in** | Kassel, Deutschland |
| **Modell** | Soul IV fretless |
| **Mensur** | 864 mm |
| **Halsbreite** | Sattel 42 mm<br>12. „Bund" 60 mm |
| **Halsdicke** | Sattel 20 mm<br>12. „Bund" 22 mm |
| **Stringspacing** | Sattel 11 mm<br>Steg 19 mm |
| **Regler und Schalter** | Volumen PU1, Volumen PU2, Balance Pickups/Piezo, Treble (+ Pull: passiv), Bass, Mid-Gain, Mid-Frequency |
| **Gewicht** | 3,4 kg |
| **Preis** | ca. EUR 2.780,– (Standardausführung günstiger) |
| **Zubehör** | solides Gigbag |
| **Webseite** | www.basslab.de |
| **Vertrieb** | –/– |